

Abhandlung über die natürliche Schiefe bei Pferden - Verirrungen im Verständnis über Entstehung und Behandlung oder Eine unnatürliche Geradebiegung des Pferdes

by Maksida Vogt, 10.1.2012

Natürliche Schiefe per Definition ist ein schrägläufiger Antrieb der Hinterbeine des Pferdes, wodurch diese seitlich versetzt zur Spur der Vorderhufe aufsetzen. Man nimmt an, der Grund dafür ist die seitliche Lage als Fohlens im Mutterleib.

Viele verschiedene Veterinäre haben sich große Mühe gegeben, dieses „Phänomen“ genau zu erforschen. Biomechanisch soll es sich bei der natürlichen Schiefe um eine einseitige Muskelverkürzung des M.longissimus auf der hohlen Seite handeln. Durch diese Verkürzung soll das Becken auf der hohlen Seite nach vorne gezogen sein. Von vorne oder hinten betrachte läuft das Pferd seitlich schräg versetzt. Ebenso soll die Kruppenmuskulatur asymmetrisch ausgebildet sein, so dass das Pferd auf dieser Seite mehr schiebt als trägt.

Es gibt unwahrscheinlich abenteuerliche Erklärungen von dem Versuch, dieses Phänomen aus tiefer anatomischer Sicht zu begründen bishin zu dem Vergleich mit einem Rallyeauto in puncto Statik und Kurvenstabilität (welche im Übrigen auch von einem Dr. Vet. stammt). Das gemeinsame Resultat aller diesen Untersuchungen ist die Empfehlung und der Ratschlag, wie man das Pferd am besten „gerade richten“ soll. Natürlich wundert man sich darüber, dass man noch nie solch einen Rat für den Hund oder die Katze bekommen hat; die laufen nämlich genauso! Also kommen wir an den Punkt, wo man sich die Frage stellen muss, wie kommt das. Wie kommt es, dass sogar die anerkanntesten Doktoren der Veterinärmedizin solche Ratschläge geben, ein Tier in seiner biomechanischen Form zu verändern und mit Gewalt in eine unnatürliche Form zwingen zu wollen.

Dazu sollten wir zurückblicken zu den alten „Meistern“ der „Reitkunst“. Keinem dressur- interessierten Menschen sollte dieser Spruch unbekannt sein: „Reite dein Pferd vorwärts und richte es gerade“.

Dieser Spruch spiegelt die gesamte Verirrung in dem Versuch des Verständnisses von Pferdekörper und Psyche. Steinbrecht macht unmissverständlich klar, dass er die Pferde zum Reiten gebraucht und „dass die Dressur den Zweck hat, durch systematisch geordnete gymnastische Übungen die Muskeln des Pferdes zu befähigen, dem Knochengestütze die für den Reitedienst erforderlichen Richtungen zu geben“. Steinbrecht erkennt aber sehr deutlich:

„Im Naturzustand mag daher das Pferd immerhin seiner natürlichen Neigung auf die Schulter folgen, denn es erleidet dadurch keinen Schaden, da es kein fremdes Gewicht zu tragen hat, seine Bewegungen nach eigenem Willen ausführt und seine Hinterbeine ungehindert nach Bedürfnis zur Unterstützung der Vorhand bereit hat. Da es aber unter dem Reiter dessen Gewicht mit zu übernehmen hat und nach dessen Willen nicht nur bestimmte Gangarten, sondern diese auch noch in bestimmten Tempo und beliebig lange gehen soll, muss es, um diese mit Sicherheit und ohne Schaden für seine Beine tun zu können, ins Gleichgewicht gerichtet werden, nach dem Grundsatz, dass eine richtig ausbalancierte Last viel leichter zu tragen und zu stützen ist, als eine außer Gleichgewicht befindliche“.

Damals mag Steinbrecht Respekt verdient haben als ein Mann, der Pferde mit so wenig Schaden wie nur möglich ausbilden wollte. Gemessen heute, nach unseren heutigen ethischen Grundsätzen kann das niemals der Fall sein. Sein ganzes Buch handelt von Zwang gegenüber dem Pferd, ihm wird jeglicher freier Wille aberkannt, und es wird benutzt als Werkzeug für den Menschen. Und so handhabten es auch alle anderen „Meister“ der „Reitkunst“. Alle folgten sie diesem Prinzip, welches uns heute in diese Misere, wie unsere Pferde behandelt werden, geführt hat. Ein großes Lob wurde Gueriniere ausgesprochen, weil er Schulterherein definierte, welches was genau leichter machte? Geraderichten.

Geraderichten, damit das Pferd eine Ecke optimal durchreiten kann, eine runde Volte ausführen und welche noch künstliche Bewegung machen kann. Braucht das Pferd das? Mit Sicherheit nicht.

Verheerend finde ich, dass der Mangel an Wissen um das Wesen Pferd, um seine Psyche, um die Biomechanik seines Körpers und sogar um grundsätzlich anatomische Fakten bis heute besteht und sogar gefeiert wird!

Ich kann mir das nur so erklären, dass für den Menschen der Nutzen des Pferdes Vorrang hat vor allem anderen. Erst kommt dieser Wunsch das Pferd zu (miss)gebrauchen und dann versucht man, es von dem Aspekt der Gesundheit zu durchleuchten. Das führt aber auf einen Irrweg, denn Gesundheit muss immer an erster Stelle stehen, genau wie bei uns. Das müssen wir doch jedem Wesen zugestehen, oder nicht?



Es ist doch offensichtlich, dass die natürliche Schiefe bei den hochgezüchteten Pferden, die in einer unnatürlichen Haltung ausharren müssen (Box, Paddock, kleine Koppeln) extrem ausgeprägt ist. Das spiegelt sich im ganzen Körper wieder, es ist im ganzen Körper ablesbar.

Das Pferd wird unnatürlich gehalten und unnatürlich gebraucht. Die dadurch entstehende Überanstrengung und Überbelastung führt zu Dauerkontraktion der Muskeln, sie verspannen und verhärten. Wenn dieser Zustand zu lange dauert, kommt es zu Zerrungen, Krämpfen, Muskelfaserrissen. Verhärtete Muskeln und unflexible Sehnen geben den Gelenken nicht den notwendigen Bewegungsspielraum.

Bewegungsunwilligkeit bedeutet immer ein Alarmzeichen, es ist keine Widersetzlichkeit.

Bei solchen Pferden kann keine korrekte Biegung erreicht werden, denn Lateroflexion ist immer erzwungen durch den Schmerz von Gebiss oder Gewalteinwirkung auf den Kopf des Pferdes. Wer meine Studie „Körperliche Schäden durchs Reiten“ kennt, ihm ist bekannt, dass eine lateroflexion T17-L6 nicht möglich ist. Es kann kein korrektes „Geradebiegen“ geben, weil die Natur des Pferdes es nicht zulässt, außer man zwingt das Pferd mit Schmerz in eine **unnatürliche Geradebiegung**.

Die natürliche Schiefe, welche das Pferd nicht ausbalancieren kann aufgrund der unnatürlichen Haltung und des Gebrauchs, ist auch deutlich an der unterschiedlichen Entwicklung der Hufen zu erkennen. Meistens ist ein Huf breiter und flacher und der andere ist schmaler und steiler. Das wiederum führt zu weiteren Verspannungen, es entsteht ein Teufelskreis. Darauf folgen falsche Diagnosen, falsche Behandlungen und es geht alles weiter auf Kosten des Pferdes. Es ist geradezu erschreckend festzustellen, dass die Doktoren der Veterinärmedizin Ratschläge wie folgende geben:

- Schulter vor, Schulter herein üben (wohlgemerkt mit Gebrauch vom Gebiss, das Pferd wird also in eine unnatürliche Haltung mittels Schmerz zwingen)
- Longieren (bedeutet das Pferd mittels Kapzaum oder Halfter zu einem unnatürlichen Bewegungsablauf zu zwingen)

- Der Reiter soll dem Pferd auf seinen Rücken beim Geraderichten helfen (das bedarf wohl keinen Kommentar, das Gebiss kommt wieder zum Einsatz, Schmerzen und Zwang werden durch das Gewicht nochmals verstärkt)
- Seitengänge (wieder Gebiss, Schmerz, Zwang)



Und dann gibt es noch eine Vielzahl an verschiedenen Therapien, wie man am besten das arme Pferd gerade richtet. Wollen wir wirklich unsere Pferde auf Brechen und Biegen gerade richten? Dürfen wir das? Wozu ist die natürliche Schiefe da, hat sie eine Berechtigung oder ist sie nur eine Laune der Natur?

In der Natur alles hat seinen Platz und Grund.

Die Natur hat es nicht vorgesehen, dass die Pferde in einer Box zur Welt kommen, noch auf einer zu kleinen Weide. Die Natur hat für das Pferd die Weite vorgesehen. Wenn sich die Mutterstute erhebt, soll sie der Herde folgen können und ebenso ihr Fohlen. In diesen ersten Stunden des jungen Fohlens wird sein Körper definiert und gebildet, die Hufe werden gleichmäßig abgenutzt und geformt, der Körper ist durchflutet mit Sauerstoff, die Lunge kann sich optimal entwickeln, der Bewegungsapparat kann sich optimal entwickeln. Die natürliche Schiefe kann sich unter diesen natürlichen Umständen niemals zu solch einer unnatürlichen Schiefe entwickeln, wie wir sie bei den Pferden in der Gefangenschaft feststellen müssen. Das Pferd soll und möchte nach hinten gucken, es muss seinen Angreifer und seinen Fluchtweg sehen können. Die minimale natürliche Schiefe, welche bleibt, ist so von der Natur vorgesehen und sie kann niemals „gerade gerichtet“ werden. Jeder Versuch, dieses nach gängigen Methoden, Therapien und Ratschlägen zu tun, bedeutet, das Pferd in eine unnatürliche Haltung zu zwingen (meist mit Gebrauch von Gebiss und anderen Mittel der gewaltsamen Manipulation) und dieses bedeutet Schaden für den Pferdekörper.

Sollen wir denn die Pferde reiten trotz der natürlichen Schiefe? Kann das gesund sein?

Natürlich nicht.

Vielmehr müssen die Reiter umdenken, wenn es ums Reiten geht. Es ist dringend die Erkenntnis notwendig, dass keine Kreatur, kein Wesen hier ist, um unsere Gelüste zu befriedigen. Wir dürfen nicht ein anderes Wesen schädigen, um uns gute Gefühle zu verschaffen. Gerade beim Pferd ist das so offensichtlich. Die Besitzer schwören, das Tier zu lieben, sie kaufen Decken, zahlen Einstallergebühren, nehmen verschiedene Therapeuten in Anspruch, aber das alles kann nicht von der Tatsache hinwegtäuschen, dass das Pferd in erster Linie gehalten wird, um benutzt zu werden. Eigene Frustration und eigener Schmerz sollten erkannt werden, sie sollten geheilt werden, damit der Mensch spüren kann, was er dem Pferd antut. Und dann, wenn man etwas viel wertvolleres bekommt, nämlich die Freundschaft seines Pferdes, dann können eventuell Momente der größten Gnade entstehen, wenn das Pferd mit seinem freien Willen erlauben wird, dass sein Mensch Platz auf seinem Rücken nimmt. Dies ist ein Augenblick, welcher mehr wert sein wird, als die ganze erzwungene Reiterei davor. Ich wünsche jedem Reiter, dieses Gefühl zu erleben.